Rede des Bezirksbürgermeisters Josef Wirges anlässlich der Mahnveranstaltung in den Balloni-Hallen am 9.01.2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich freue mich, dass sie so zahlreich erschienen sind. Der feige Terroranschlag vom vergangenen Mittwoch auf die Satire-Zeitung "Charlie Hebdo" hat uns alle erschüttert. Unser Mitgefühlt gilt daher auch den Angehörigen der ermordeten Journalisten und den ermordeten Polizeibeamten.

Dieser Anschlag war ein Anschlag auf die Demokratie, die Toleranz und die freie Meinungsäußerung.

Wir stellen uns klar gegen Terrorismus und sprechen uns gegen Intoleranz aus.

Wir das sind die Vertreterinnen und Vertreter aller Konfessionen und aller Glaubensrichtungen, die Vertreterinnen und Vertreter unserer Stadtgesellschaft mit Vertretern aus Verwaltung, Politik und Polizei.

Wir erheben heute unsere Stimme und sagen klar: auch überspitzte Satire kann niemals ein Grund sein, anderen Menschen das Leben zu nehmen.
Schmähkritik ist schlimm und sie ist auch zu verurteilen, aber Meinungsfreiheit ist ein hohes Gut. Aber wir haben auch festzustellen, dass dieser feige Mordanschlag von Paris Wasser auf die Mühlen reaktionärer, rassistischer Gruppierungen gießt.

Wir haben weiter festzustellen, dass nicht nur jetzt in Frankreich Moschee beschossen worden sind, sondern dass auch hier in Deutschland -hier in Köln- Menschen muslimischen Glaubens in zunehmendem Maße stigmatisiert werden, dass friedliche Menschen in einen Topf mit Terroristen gesteckt werden.

Die Bertelsmann-Studie belegt dies sehr eindrucksvoll. Wir lassen es auch hier bei uns in Ehrenfeld nicht zu, dass Stigmatisierung und Rassismus sich breitmachen.

Wir treten ein für ein tolerantes Miteinander aller hier lebenden Menschen, egal welcher Religion und Glaubensrichtung sie angehören. Das beinhaltet auch Aufklärungsarbeit zu leisten, jungen Menschen zu verdeutlichen, dass auch sie eine Perspektive in der Mitte unserer Gesellschaft haben.

Das Regelwerk eines respektvollen Miteinanders war, ist und bleibt das Grundgesetz.

Wir hier, die Vertreterinnen und Vertreter der Religionsgemeinschaften, der Bürgerschaft, wir sind, wenn man so will, der Verfassungsschutz. Wir wenden uns gegen extremistische, fanatische sog. Glaubenskrieger und genauso gegen Spalter und Hetzer und, wie unser Altbürgermeister Schramma richtig gesagt hat, gegen die Rattenfänger aus der rechten Ecke.

Das friedliche Miteinander aller hier lebenden Menschen ist für uns Auftrag und Verpflichtung zugleich.

Es gilt das gesprochene Wort